



Paralympics 2024 Bühne frei für unsere Top-Stars

Olympia geht weiter! Vor vier Jahren räumt das Schweizer Para-Team in Tokio ab, nun wollen 27 Athletinnen und Athleten den Erfolg in Paris wiederholen. Wie es den Stars **Marcel Hug** und **Flurina Rigling** geht und welche Talente in den Startlöchern stehen.

TEXT MARCO KELLER FOTOS GABRIEL MONNET

Spezielle Kulisse. Am Stadttheater Bern fährt Flurina Rigling noch vor leeren Rängen. In Paris werden der Zürcherin Tausende zuzubeln.

«Den grössten Druck mache ich mir»

Für **Elena Kratter**, 28, sind es die zweiten Paralympics – sie fühlen sich aber an wie eine Premiere. «Ich werde zum ersten Mal in einem vollen Stadion starten und kann die Stimmung aufsaugen. Dazu die Eröffnungsfeier mit all den Leuten, ich freue mich riesig», sagt die Athletin aus Vorderthal SZ. In Tokio war sie als Rookie erstmals über fünf Meter und zu Bronze gesprungen. Nun ist die WM-Zweite 2023 etabliert und hat auch Ambitionen über 100 Meter. Viele erwarten von der Orthopädistin, die ihre Prothesen selber entwirft, eine Medaille, das stört sie aber nicht: «Den grössten Druck mache ich mir.»



14
Medaillen
brachte die Schweiz
2020 aus Tokio nach
Hause. Für Paris gilt:
mindestens diese
Leistung wiederholen.

Sie will die Männer- bastion erobern

Nicole Häusler, 45, ist die einzige Schweizer Sportschützin im Rollstuhl und tritt national stets gegen Fussgänger an. International ist die Radiologiefachfrau häufig die beste Frau, wenn sie in der Disziplin Luftgewehr stehend in der Mixed-Kategorie antritt. Nachdem die Oberaargauerin mit Wohnsitz in Pfaffnau LU in Rio 2016 durch eine Sehnenentzündung gebremst worden ist und in Tokio suboptimale Lichtverhältnisse ein Top-Resultat verunmöglicht haben, ist ihr Ziel für ihre dritten Paralympics: «Ein Finalplatz und damit ein Rang in den Top 8 wäre mega schön.»



Fotoassistenz: Arthur Cocho und Noah Broger; Location: ZENTRUM PAUL KLEE, Bern; Styling: Letizia Abbatiello / Make It up

2,8

Millionen Tickets stehen für die Spiele zur Verfügung. Bereits ausverkauft sind Rollstuhl-Fechten, Para-Teakwondo und Blinden-Fussball.



«Erstmals kommt meine Mutter»

Mit vier Siegen ist **Marcel Hug**, 38, der Überflieger von Tokio. Sein Karrieretotal an Paralympics-Medaillen erhöht er auf zwölf – sechs sind aus Gold. Nun steckt sich der Thurgauer, der in Nottwil LU lebt, erneut hohe Ziele: «Wieder mit vier Goldmedaillen zu rechnen, wäre vermessen, einmal Gold möchte ich aber schon gewinnen.» Ob und wie es nach Paris weitergehen wird, hat er noch nicht entschieden. Zuerst will er den Grossanlass geniessen. Dabei wird er von einem besonderen Fan unterstützt: «Erstmals kommt meine Mutter an die Paralympics. Darauf freue ich mich sehr.»



Worldwide Mobility Partner

PUSH THE LIMITS

TEAM TOYOTA



FABIAN BLUM
Swiss Wheelchair Athlet
RAV4 Hybrid Driver

ABASSIA RAHMANI
Swiss Blade Runner
GR86 Driver

Gemeinsam Ziele erreichen

Alle Athletinnen und Athleten haben ihre eigene Geschichte. Aber alle haben ein Ziel, dass ihre Träume Wirklichkeit werden – durch Mut, Disziplin und Stärke. Genau diese Grundpfeiler verbinden sie mit Toyota. Toyota als weltweiter Mobilitätspartner der Olympischen und Paralympischen Spiele hilft Sportlerinnen und Sportlern dabei, ihre Träume zu verwirklichen – bis über die Ziellinie und darüber hinaus. Wir wünschen unseren beiden Ambassadors Abassia Rahmani und Fabian Blum viel Erfolg in Paris und dass sie ihre Ziele erreichen, die sie sich für dieses Event gesetzt haben.



Der Traum vom Coup in der Weltsportart

Cynthia Mathez, 38, hat im Rollstuhl-Badminton ein Heimspiel. Viele Leute aus ihrem Trainingsort Nantes werden für ihre zweiten Sommerspiele nach Paris reisen, dazu ihre Familie. Die Athletin aus dem Berner Jura mit Wohnsitz in Boningen SO ist ein geselliger Mensch. Sie hat deshalb reagiert: «Ich habe viel mit meiner Mentaltrainerin gearbeitet, um mich in Paris auf mich zu konzentrieren.» Sie zählt in der asiatisch dominierten Weltsportart zur Elite, im Einzel und im Doppel, wo sie mit Ilaria Renggli als einziges europäisches Duo startet.



«Ich will bei mir bleiben»

2021 holt **Flurina Rigling**, 27, an ihrer ersten Strassen-WM zwei Medaillen. Seither fährt die Athletin aus Hedingen ZH von Erfolg zu Erfolg. Im März gibt es an der Bahn-WM bei vier Starts einmal Gold, zweimal Silber und einmal Bronze. Ein kometenhafter Aufstieg sei es aber nicht: «Ich konnte von extrem viel Vorarbeit profitieren.» Sie ist weit mehr als «nur» Sportlerin, hat einen Master in Politikwissenschaften und ist Athletenvertreterin im Stiftungsrat von Swiss Paralympic. Konkrete Ziele nennt sie für Paris nicht: «Ich will bei mir bleiben, das habe ich selber in der Hand.»

1750

Runden

fährt Flurina Rigling im Tissot Velodrome von Grenchen. Ein top Training vor den Paralympics in Paris.

Für die Schweiz entschieden

Im Fussball-EM-Viertelfinal im Juli schlagen zwei Herzen in der Brust von **Leo McCrea**, 20. England trifft auf die Schweiz, es ist das Duell jener Nationen, deren Pässe er besitzt. «Ich war für die Schweiz», sagt der Fan des Londoner Klubs Crystal Palace.

Der Schwimmer wohnt und trainiert zwei Stunden von London entfernt und startet seit 2019 für die Schweiz, die Heimat seiner Mutter. Über 100 Meter Brust hat er total bereits drei WM-Medaillen gewonnen. In seiner Paradedisziplin will der jüngste Athlet der Delegation auch in Paris aufs Podest: «Darauf arbeite ich seit Tokio hin.»

4400

Athletinnen und Athleten aus mehr als 180 Nationen gehen in Paris an den Start. In Tokio waren es 4500.



Politisch engagierte Miss Handicap

2016 in Rio bei ihrer Premiere ist **Celine van Till** wie «ein Schwamm» – sie saugt alles auf. Damals ist die heute 33-jährige Genferin Para-Dressurreiterin, nun startet sie als Weltmeisterin im Para-Cycling. In Paris verfolgt die dreimalige Gesamtweltcupsiegerin ein klares Ziel: «Ich will Gold.» Verständlich, hat sie doch 2023 an EM und WM in Zeitfahren und Strassenrennen fast alles (3 Gold, 1 Silber) gewonnen. Ihr Engagement ist vielfältig: Sie ist ehemalige Miss Handicap, Autorin und Referentin und setzt sich im Grossen Rat von Genf auch für Barrierefreiheit, Inklusion und Rechtsgleichheit ein.



14

Kilogramm

wiegt das Dreirad von Celine van Till. Nach einem schweren Reitunfall wurde das Rad zur neuen Herausforderung.